

# ZUR ZUKUNFT DER KULTURLANDSCHAFT ANGESICHTS DER AGRAR-REFORM AM BEISPIEL DES ÖSTERREICHISCH- SÜDDEUTSCH-NORDSCHWEIZERISCHEN RAUMES<sup>1)</sup>

Heinz DÖRR, Wien, und Roland KALS, Salzburg\*

mit 6 Abb. und 2 Tab. im Text

## INHALT

<i>Abstract</i> .....	179
<i>Zusammenfassung</i> .....	180
1 Einleitung .....	181
2 Hinweise aus den Fachdebatten .....	182
3 Das Agrarsystem im gesellschaftlichen Kontext.....	188
4 Die europäische Agrarpolitik als raumgestaltende Kraft.....	191
5 Die räumliche Relevanz der Landwirtschaft im Projektraum .....	195
6 Der „Möglichkeitsraum“ als Fazit .....	210
7 Literaturverzeichnis.....	213

A b s t r a c t

*On the future of cultivated land in the wake of the agricultural reform, as exemplified by the regions spanning Austria, southern Germany and northern Switzerland*

*The discourse focuses on the issue of fundamental changes to be expected, in the long term, for the cultivated landscapes of the rural regions under study. Our considerations were triggered by the fact that the EU's common agricultural policy has to be adapted to the challenges of the future. Impending enlargement of the EU and the WTO negotiations to restructure (liberalise) the global agricultural market are driving countries towards reforms. The current system of farm subsidies succeeded in securing coherence in land cultivation, even in structurally weak regions, albeit at the price of delaying structural change. The small- to medium-sized farms in the area under study, mostly situated on the northern flank of the Eastern Alps, are confronted with competition from the high-powered agricultural systems far away from the Alpine arch. At the same time, however, the EU's system of premiums for land and animals and the agricultural environment programmes put in place at state level have provided about half of the farm income so far. If such direct payments to farming operations having a direct im-*

*pact on land use are changed as proposed in the mid-term review of the Agenda 2000, the configuration of agricultural production land as well as the appearance and structure of the historical landscapes will be affected. It is still too early to forecast such spatial effects, as the reform proposals have not been finalised as to their national scopes. By using selective indicators it is, however, possible to describe the state of the agricultural regions during the period under study and sketch the outlines of potential changes. Processes induced in this way are overlaid by general "geographical" and social developments outside the agricultural and ecological policy field. One example for them is the discussion of an emerging "Zwischenstadt" (a place both urban and rural, a "rurban city") as an important geographical category competing with both urban and rural spaces. Such deliberations will lead to the modification or even abandonment of classical urban/rural models and the traditional definitions of "ruralism" and "pastorality".*

## **Zusammenfassung**

*Die Ausführungen konzentrieren sich auf die Frage, mit welchen grundlegenden Veränderungen in der Kulturlandschaft der ländlichen Regionen im Untersuchungsraum auf längere Sicht gerechnet werden kann. Auslöser dieser Überlegungen ist die Tatsache, dass die Agrarpolitik der EU an die Herausforderungen der Zukunft angepasst werden muss. Die absehbaren Erweiterungsschritte und die Verhandlungen zur Neuordnung (Liberalisierung) des weltweiten Agrarmarktes im Rahmen der WTO zwingen zu Reformen. Dem derzeit geltenden Agrarfördersystem kann zugute gehalten werden, dass es dem Flächenzusammenhang der Landbewirtschaftung, auch in strukturschwächeren Regionen, gedient hat, allerdings mit dem Effekt eines verzögerten Strukturwandels. Gerade die klein- bis mittelbetrieblichen Agrarstrukturen des Untersuchungsraumes, der sich großteils nördlich des Ostalpenbogens erstreckt, ist mit der Konkurrenz der hochleistungsfähigen Landwirtschaft fernab des Alpenraumes konfrontiert. Gleichzeitig sicherten bislang das Flächen- und Tierprämien system der EU sowie die Agrarumweltprogramme der Länder rund die Hälfte der landwirtschaftlichen Einkommen ab. Eingriffe in diese flächenwirksamen Direktzahlungen an Betriebe, wie sie der Halbzeitbericht zur Agenda 2000 vorschlägt, werden sich in der Konfiguration der agrarischen Produktionsräume und auf Bild und Gefüge der jeweiligen Kulturlandschaften auswirken. Es ist noch zu früh, um diese räumlichen Effekte prognostizieren zu können, da die Konkretisierung der Reformmaßnahmen innerhalb der nationalen Spielräume nicht endgültig vorliegt. Aber anhand ausgewählter Indikatoren lassen sich die Ausgangslagen der Agrarregionen im Untersuchungsraum beschreiben und die potentiellen Veränderungen in ihren Grundzügen auseinandersetzen. Überlagert werden solcherart induzierte Prozesse von räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen jenseits der Agrar- und Ökologiepolitik. Die Debatte um die Herausbildung der*

*„Zwischenstadt“ als eine ernst zu nehmende Raumkategorie, die sowohl das Städtesystem als auch den ländlichen Raum konkurrenziert, ist ein Beispiel dafür. Schließlich münden solche Überlegungen in eine Relativierung oder gar Aufhebung der klassischen Stadt-Land-Modelle bzw. der traditionsbehafteten Definition von „Ländlichkeit“.*